

Pressespiegel

03.06.-08.09.2004

 **die börse**
wolkenburg 100
42119 wuppertal
tel.:0202\243220
dieboerse@wtal.de

die börse Kommunikationszentrum Wuppertal

die börse

wolkenburg 100
42119 wuppertal
tel.: 0202\243220
dieboerse@wtal.de



3x2 Karten zu gewinnen! Mit Bravour spielte Ben Becker den Franz Biberkopf in Döblins Meisterwerk „Berlin Alexanderplatz“ am Maxim Gorki Theater Berlin. Am Sonntag (5. September) liest er ab 20 Uhr im Forum Maximum. Für den Patmos Verlag schlüpfte Ben Becker noch einmal in diese Rolle. Entstanden sind ein außergewöhnliches Hörbuch und eine fesselnde szenisch, musikalische Lesung - eine meisterhafte Interpretation der Geschichte vom Franz Biberkopf. Auf unserer Internet-Homepage www.wuppertaler-rundschau.de verlosen wir heute (Mittwoch) 3x2 Freikarten.

Alexanderplatz Berlin

Ben Becker,

05.09.04

8_w

W2 03.09.04



Ben Becker liest am Sonntag im Forum. Foto: Fritz Brinckmann

Ben Becker liest Döblin

Umjubelt war Ben Beckers Darstellung des Franz Biberkopf in Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ im Maxim-Gorki-Theater. Anschließend nahm der Schauspieler das entsprechende Hörbuch auf und ist nun auch live mit der Döblin-Lesung zu erleben - am Sonntag, 5. September, um 20 Uhr im Forum am Kipdorf. Begleitet wird er von zwei Mitgliedern seiner Band, die Soundcollagen einspielen. Karten bei der Ticket-Zentrale im City-Center, bei Schöningh und unter www.theater-sommer.de

Intensiver Eindruck von der Freiheit als Strafe

Ben Becker trat bei seiner Lesung von Döblins Berlin Alexanderplatz mit der ihm typischen Intensität auf. Das Publikum dankte mit tosendem Applaus.

Von Katrin Asmuss

Kahle Baumstämme dienten als Kulisse auf der Bühne des Forum. Auf der linken Seite stand ein kleiner Holztisch mit Stuhl und Mikrophon, auf der rechten eine Musikanlage und eine Gitarre. Ulrik Spies und Jacki Engelken betraten als erste die Bühne, zuständig für die Soundcollagen. Ihnen folgte Ben Becker im schwarzen Anzug und weißem Hemd, zeitlose Kleidung, zugleich eine Andeutung der 20er Jahre.

Zu Geräuschen eines fahrenden Zuges stieg Becker mit seiner unverkennbaren Stimme in die szenische Lesung von Berlin Alexanderplatz von Alfred Döblin ein. Gerade aus dem Gefängnis entlassen, steht der Protagonist Franz Biberkopf vor einem ganz

normalen Leben: Die Strafe beginnt. Der Dialekt und die genauen Beschreibungen von Straßen und Plätzen im Scheunenviertel machte nicht nur für Berliner die Situation miterlebbar. Was Döblins weltliterarischen Erfolg ausmachte, setzte Ben Becker mit kargen und umso wirkungsvolleren Mitteln um. Dafür bejubelte ihn bereits das Berliner Publikum, am Sonntag auch das in Wuppertal.

So überzeugte gleich zu Anfang die beeindruckende Montage von verschiedenen Stilen: Die Beschreibung der Sophienstraße als Zeichen der Freiheit, direkt angefügt in der Verwaltungssprache die Definition von Einzelhaft und verschiedenen Gefangentypen.

Mit ruhigen und doch theatralischen Gesten schwingt Becker

die gelesene Seite in hohem Bogen auf die andere Tischseite, setzt wirkungsvolle Pausen - auch als Biberkopf im inneren Monolog feststellt: Ick bin frei. Ob es um seine Abhängigkeit von einem Verbrecher, den Mord an der geliebten Mieke oder den Aufenthalt in einer Irrenanstalt geht - die verschiedenen sprachlichen Darstellungsformen, die Beschreibung der Hektik und Gefahren der Großstadt hat Ben Becker mit der für ihn typischen Intensität eingefangen und umgesetzt. Nur selten steht er auf, setzt sich die am Baumstamm baumelnde Melone auf und tanzt langsam und verhalten über die Bühne.

Dem LCB, der Börse und dem Forum ist es auch hier wieder gelungen, zahlreiche Zuschauer mit hochkarätigem Kunstgenuß zu begeistern. Ben Becker hinterließ einen derart tiefen Eindruck, dass er die Bühne in Stille verließ, bevor tosender Applaus einsetzte und er mehrere Male wieder zurück ins Rampenlicht geklatscht wurde.

07.09.04

coolibri präsentiert

The Voice

Coolibri

09/2004

Neulich abends im Fernsehen, SWR: eine „Tatort“-Wiederholung aus den 90ern. An der Seite von Kommissarin Lena Odenthal, nein, nicht ihr heutiges Helferlein Mario, sondern ein rothaariges Pausbackengesicht im AC/DC-T-Shirt: **Ben Becker**. Abgeliefert hat er in dieser Folge nicht gerade eine schauspielerische Glanzleistung – wie übrigens die gesamte Besetzung –, aber eines machte sich doch prägnanterweise bemerkbar: Dieser Mann gehört, wenn auch nicht unbedingt vor die Kamera, dann doch auf jeden Fall ins Tonstudio – wegen seiner Stimme. Und weil die so bestechend ist, schauspielert der Zögling von Otto Sander nicht nur, sondern lässt seine Stimmbänder auch für Rollen in Hörbüchern und Live-Lesungen ordentlich vibrieren. Im September wird das auch mal wieder in Wuppertal zu hören sein; dann steigt Becker auf die Bühne und liest aus Alfred Döblins „**Berlin – Alexanderplatz**“. Die FAZ urteilte im Oktober 2003: „Beckers gesprochener Biberkopf ist von atemberaubender Komplexität (...), er erzählt die Begebenheiten und Umstände mit höchster Konzentration und unter Verzicht auf schauspielerische Mätzchen. Er vertraut auf den tragenden Charakter seiner Stimme.“ Na denn, Augen zu und aufgehört.

JD

■ ■ Ben Becker, „Berlin – Alexanderplatz“ mit anschließender Autogrammstunde: 5.9., 20 Uhr, Rex-Theater, Wuppertal

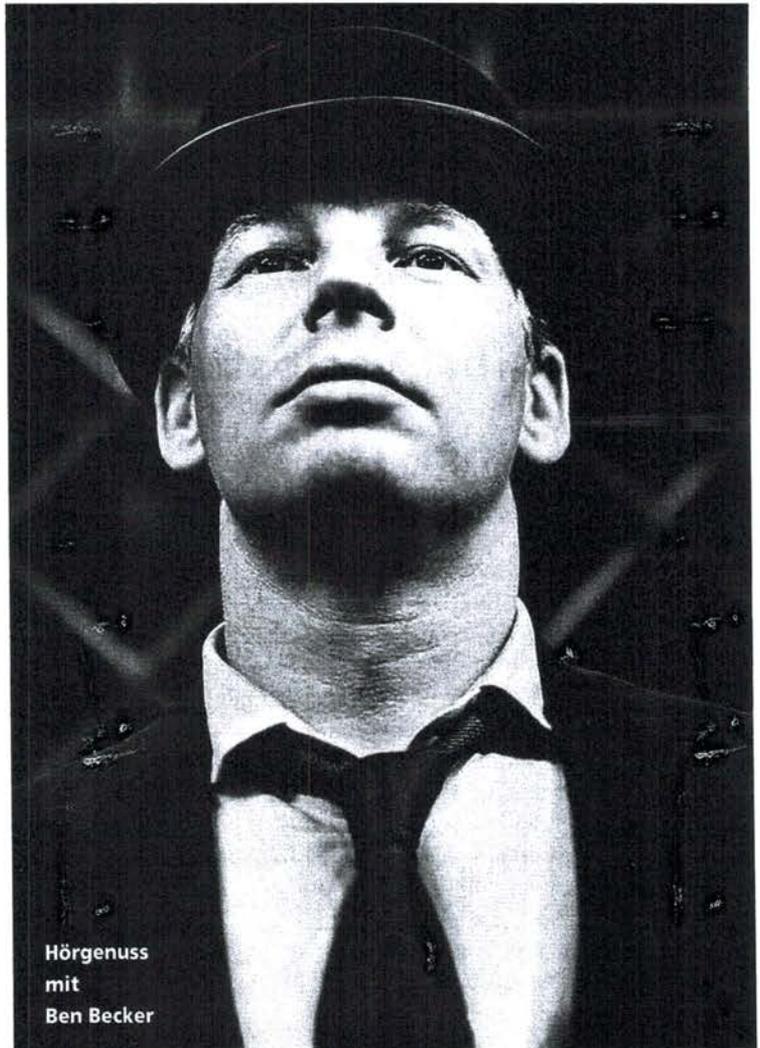
coolibri präsentiert

Ben Becker

Für Ben Becker braucht man nicht viele Worte: man kennt und mag den Provokateur – oder auch nicht. Unumstritten sind sein schauspielerisches Talent und die warme Stimme, die zum Zuhören zwingt. Und das wird er heute abend tun, wenn er aus Alfred Döblins „Berlin – Alexanderplatz“ liest; nämlich die Geschichte von Franz Biberkopf, der groß sein möchte und an den kleinen Verhältnissen scheitert. Dem, der zum Tier werden kann und doch ungemein verletzlich ist. Die musikalisch-szenarische Lesung wird begleitet von seinen Bandmitgliedern Jacki Engelken und Ulrik Spies.

5.9. Rex-Theater, Wuppertal

Coolibri 09/04

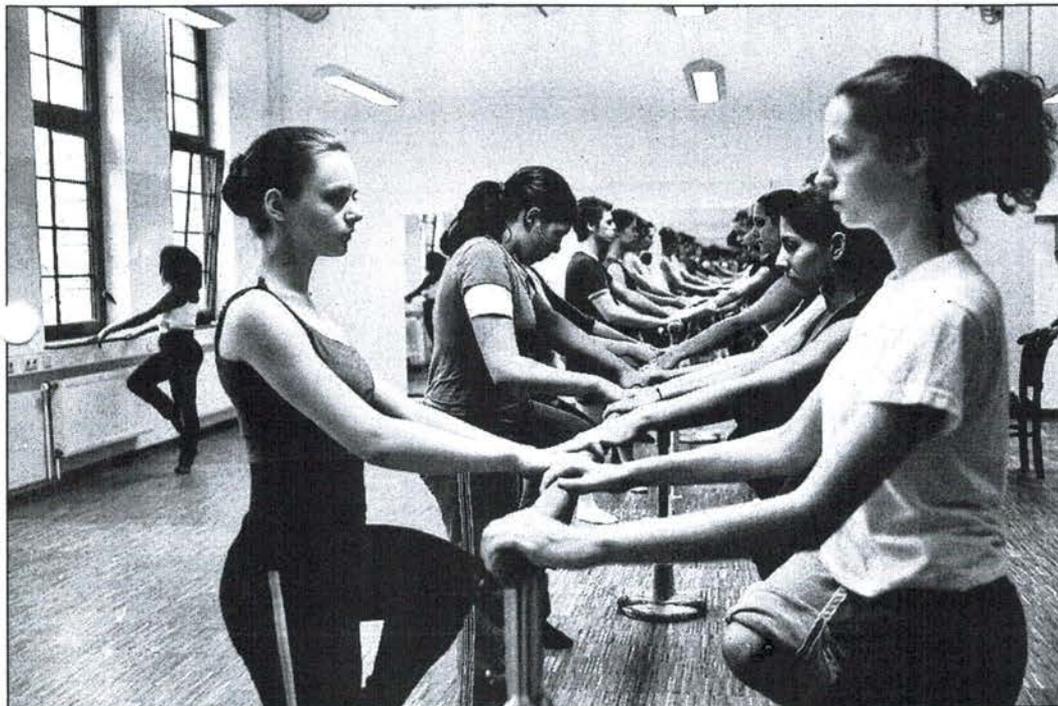


die börse
 wolkenburg 100
 42119 wuppertal
 tel.: 0202 243220
 dieboerse@wtal.de

Sommertanz

4./5. 09.04

Sommertanz: Junge Talente haben heute Premiere *06.09.04*



Sechs Wochen lang haben sie mit namhaften Choreographen trainiert, heute ist Premiere. Tanzbegeisterte und -begabte Jugendliche haben ihre Ferien beim Projekt „Sommertanz“ unter Leitung von Geraldo Sinner und Nadja Varga im Tanzsaal verbracht. Die fünf kurzen Tanzstücke, die mit Barbora

Greiner, Rodolpho Leoni und anderen entstanden sind, werden heute um 20 Uhr im Side by Side Art Center an der Sternstraße 32 und am Sonntag um 20 Uhr in der Börse an der Wolkenburg 100 gezeigt. Eine weitere Vorstellung ist am Dienstag, 21. September, um 11 Uhr wieder im Side by Side.

Die Idee zum von Land, Stadt und Sponsoren geförderten Pilotprojekt gab das xxy-Theater, Veranstalter sind das Side by Side, die Börse und das Teo Otto Theater Remscheid. Das Foto ist auch ein Ergebnis der Arbeit, es stammt von Euijar Kim, einem der teilnehmenden Jugendlichen.



HEINZ-REDAKTEURIN SABINE PAAS

Wuppertaler Nachwuchs

Der September steht ganz im Zeichen des Wuppertaler Nachwuchses: Neben jeder Menge „normaler“ Premieren gibt es in diesem Monat in Wuppertal nämlich auch wieder zwei interessante Projekte, die speziell mit und für Teenager gemacht sind! In einer Kooperation von Börse, Side by Side Art Center und dem Teo-Otto-Theater Remscheid entstand die Produktion „Sommertanz junge Talente“. Gemeinsam mit professionellen Choreographen haben Jugendliche fünf kurze Tanzstücke erarbeitet, die am 4.9. im Side by Side Art Center Premiere haben. Und in der Börse ist ab 17.9. das Lutz Hübner Stück „Creeps“ zu sehen, das sich mit dem allgegenwärtigen Star-Casting-Wahn auseinandersetzt. Auch hier stehen Laien unter professioneller Anleitung auf der Bühne: Regisseurin Elisabeth Schafheutle hat drei Darstellerinnen gefunden, die sich gerade auf die Aufnahmeprüfungen an Schauspielschulen vorbereiten und deshalb wohl ziemlich gut wissen, was sie spielen!

Sabine Paas

+++
 ncecity, die nationale Tanzagentur für Nordengland, castet jeden Sommer zwölf junge Tanz-Talente in Nordengland für ihre Sommerakademie. Nur Talent ist auslaggebend, unabhängig von sozialer Herkunft, finanziellen Möglichkeiten etc. An diesem Vorbild orientiert sich das bergische Pilot-

projekt „Sommertanz junge Talente“, das gemeinsam von der börse, dem Side By Side art center, dem Teo Otto Theater und dem x.x.y. theater ins Leben gerufen wurde. Das Angebot richtete sich grundsätzlich an alle Jugendlichen. Im Rahmen mehrerer Castings in Wuppertal, Remscheid und Umgebung wurden im März 15 Jugendliche ausgewählt, die nicht zwingend über tänzerische

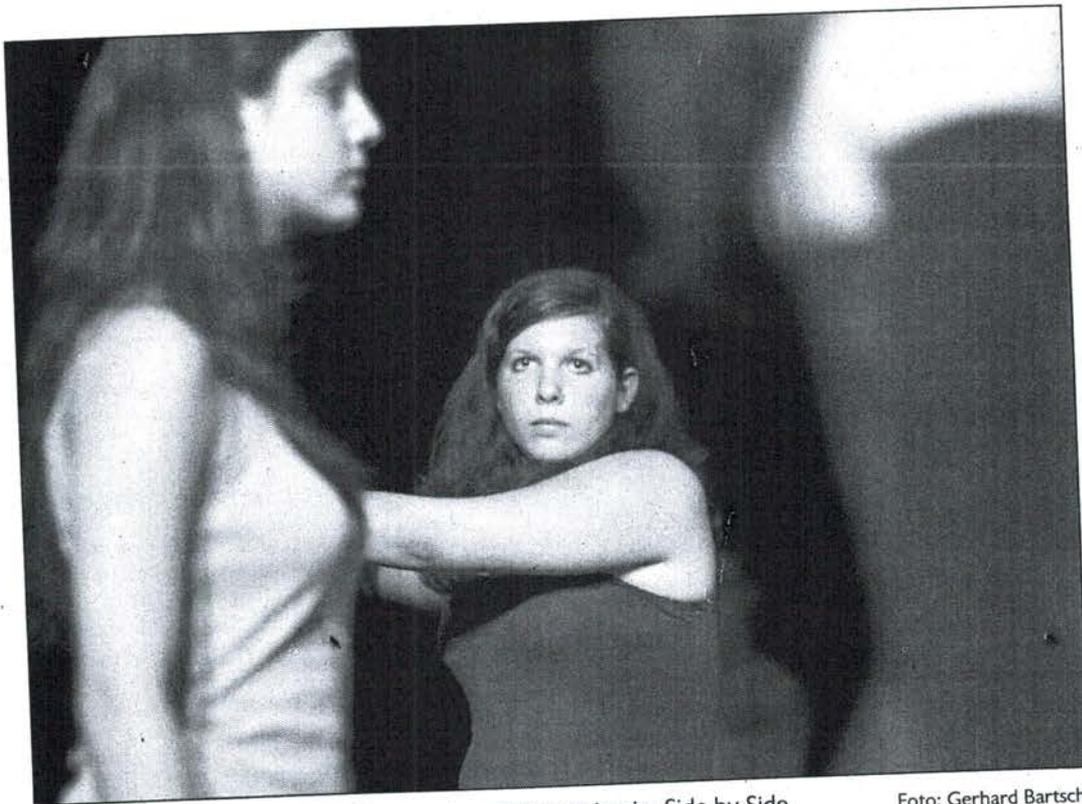
Coollibm 9/04

Vorerfahrung verfügen mussten, jedoch unbedingt ein herausragendes tänzerisches Talent mitbringen sollten. Gleichzeitig richtete sich das Angebot besonders an solche Jugendliche, denen der Zugang zu einer tänzerischen Ausbildung aufgrund ihrer Herkunft in der Regel verwehrt ist. Die Ergebnisse – fünf kurze Tanzstücke, „poetisch, verrückt, bewegend“ – des intensiven Trainings in den Sommerferien werden nun im September präsentiert: 4.9. (20 Uhr) + 21.9. (11 Uhr) im Side by Side art center in Wuppertal sowie 5.9. (20 Uhr) in der Wuppertaler börse; im Remscheider Teo Otto Theater findet am 12. November (11 Uhr) eine Aufführung statt. +++



Junge Talente beim Sommertanz

*Heinz
09/2004*



Extreme Zeitlupe und Ekstase: Sommertanz-Präsentation im Side by Side.

Foto: Gerhard Bartsch

Übermütige Tanzparty nach gelungener Präsentation 06.09/04

Das Sommertanz-Projekt feierte Premiere im Side by Side Art Center. Zwölf junge Tanztalente verstanden es, ihr Publikum zu begeistern.

Von Veronika Pantel

Sechs Wochen lang haben sie geschwitzt und körperliche Höchstleistungen erbracht, während die Klassenkameraden im Freibad oder im Urlaub faulenzten. Der Lohn für die harte Arbeit der zwölf jungen Tanztalente: eine rundum überzeugende Präsentation der Ergebnisse vom Sommertanz-Projekt bei der Premiere im Side by Side Art Center in Oberbarmen, ein hingerissenes Publikum, stolze Ausbilder und jede Menge neue und prägende Erfahrungen.

Die fünf vorgestellten Tanzstücke tragen die ganz persönliche Handschrift der beteiligten Choreografen. Beim Entree von Gerardo Si bewegen sich die Jugendlichen in extremer Zeitlupe zu elektronischem Plätschern, in das Drum- und Bass-Rhythmen explosiv einbrechen. Gespannte Körperbeherrschung haben sie gelernt, eine Riesen-Portion an

Konzentration ist gefordert.

Ganz anders Ingo Reuleckes Ansatz: Hier liefert synchrones Miteinander ausdrucksvolle Gruppenbilder, die Wechsel von Technik, Tempo und Musik werden wie beim Stopp-Tanz-Spielen ausgerufen.

Eine mitreißende, wirbelnde und abwechslungsreiche Choreografie stellt die Engländerin Helen Smith vor. Lichtakzente unterstreichen die kontrast- und spannungsreiche Musik von Susumu Yokota, die auch rasche Hebefiguren zulässt. Dagegen provoziert die Musik von Jo die virtuose, verlangsamte Armarbeit - im schönen Gegensatz zu den lauten, zackigen Roboterklängen. Figurengruppen wie belebte Skulpturen runden das Bild ab.

Nach der Pause fließen auch erzählende, theatralische Momente mit ein: Barbora Greiner entwirft zur Musik von Mozart eine spritzige und witzige Szene mit kleinen Tüchern als Bewe-

gungen unterstreichende Elemente. Ein junger Tänzer umschreitet als stiller Genießer das heitere Tableau, das eine hervorragende, kreative Umsetzung der liebenswerten klassischen Musik liefert.

Ganz ausgelassen wird's in Rodolpho Leonis Schlusszene: Zu elektronischem Jazz werden verrückte Kinderspiele angedeutet. In die Unbeschwertheit brechen unheimliche Elemente ein, mit Bewegungen am Boden inszeniert, die qualvolles Erleben ausdrücken sollen. Dass Tanz auch Ekstase sein kann, zeigt eine junge Tänzerin zu wilden Ethno-Pop-Rhythmen, aus denen sie nur mit Hilfe freikommen kann.

Der begeisterte Applaus für die Akteure endet in einer übermütigen Tanzparty - passend für eine Sommerakademie des Tanzes, die hoffentlich im nächsten Jahr eine Neuauflage erfährt.

► Am 21. September, 11 Uhr, ist eine Vorstellung für Schulen im Side by Side Art Center angesetzt. Anmeldung unter Telefon 0202/243 2212. Weitere Vorstellung am 12. November, 11 Uhr, im Theo Otto Theater in Remscheid.

WZ

23.08.04

10_w

TIPPS UND TERMINE

Bap, Sascha und leuchtende Ballons

(roß). Am kommenden Sonntag wird kölsch gesprochen auf der Waldbühne. Um 17.30 Uhr öffnet am 29. August die Waldbühne auf der Hardt ihre Pforten für die Fans der Rocker vom Rhein. Bap sind in der aktuellen Besetzung als Quintett auf Tour, um ihr aktuelles Album „Sonx“ vorzustellen und kommen dabei auch nach Wuppertal. Schnörkelloser und gerade deshalb jugendlich soll die Wirkung der neuen Bap-Truppe und ihrer Sonx sein.

Vorher kommt aber noch schnörkelloser Bluesrock aus dem Tal auf die Bühne. Sascha Gutzeit mit Band ist auserkoren, vor den Kölner Altmeistern das Publikum anzuwärmen – falls das überhaupt nötig sein sollte.

Für den Ausklang haben die Ballonfreunde von der Wupper eine Besonderheit versprochen: Mit speziellen Brennern wollen sie ihre Heißluftballons zum Leuchten bringen.

► www.lcb-online.de



Kölsche Töne in Wuppertal: Kommenden Sonntag spielen Bap auf der Waldbühne.

WE 31.08.04 „Verdamp lang her“ auf der Waldlühne

Köln der Niederrhein trifft
das Bergische Land: Auf der Hardt
begeisterten BAP und Sascha Gutzeit
gut 2000 Fans.

Von Ralph Buchbender

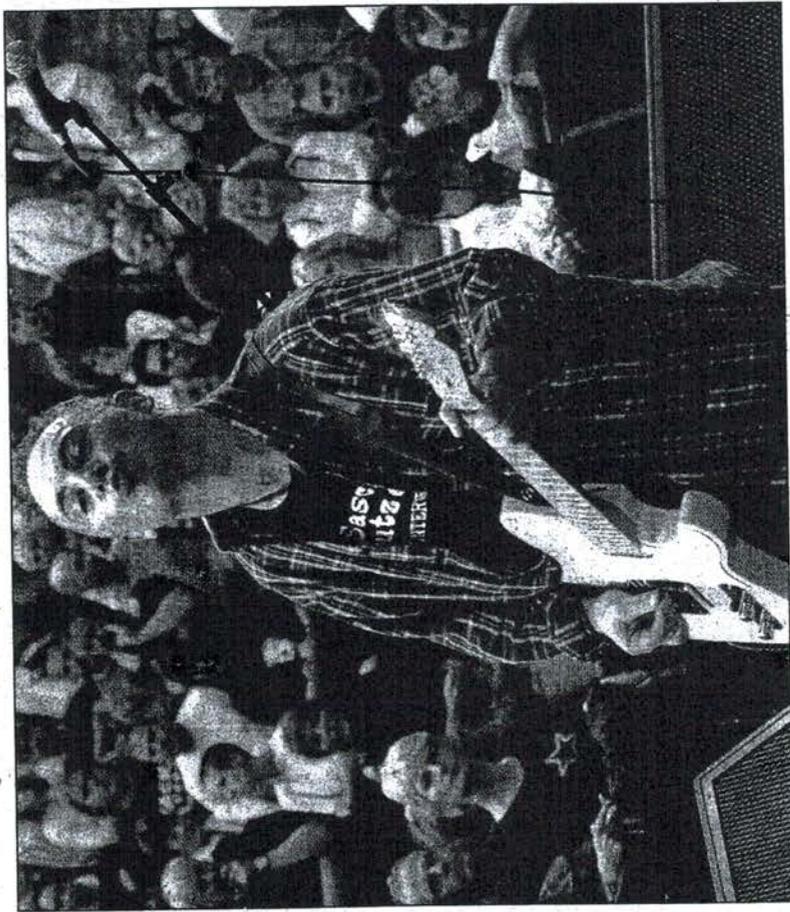
„Diss Naach ess alles drinn“ verspricht Wolfgang Niedecken beim dritten Lied des Abends, und nur Eingeweihte ahnen zu diesem Zeitpunkt, wie Recht er damit haben soll. Der Name BAP ist seit 25 Jahren ebenso fest mit 1. FC Köln verbunden wie der 1. FC Köln und BAP drängen sich daher fast zwangsläufig auf. Ob Sänger Wolfgang Niedecken sei der Lukas Podolski der deutschen Rockmusik ebenso übertrieben wie gewagt ist, hat der Mastermind der kölschen Mundart-Rocker auch nach 25 Jahren Musiktätigkeit nichts von seiner Popularität eingebüßt. So konnte sich der Veranstalter bereits vor dem Konzert über den Verkauf aller 2000 Karten freuen und das Personal für die Abendkasse zu Hause lassen.

Mit einem „Schönen Jroofs“ an sein Publikum unterstreicht vor dem BAP-Auftritt Sascha Gutzeit neben Band seine Ambitionen auf den Titel, der Niedecken des Bergischen Landes zu sein. „Unser Wolfgang heißt Sascha“ schlägt jemand im Publikum als T-Shirt-Slogan vor - eine weitere gewagte These: Denn ebenso wie der WSV knapp den direkten sportlichen Vergleich mit dem FC Köln verpasste, spielt auch Sascha noch nicht ganz in derselben Liga wie BAP. Noch. Denn musikalisch ist Gutzeit schon mehr als auf einem guten Weg - doch was Sascha feiert, sind die frühen überregionalen Erfolge, die Niedecken mit BAP Anfang der 80er Jahre einfahren konnte.

Eine scheinbar überwindliche Hürde, denn erstens stehen im Jahr 2004 alle Zeichen auf Sportfreunde Stiller und Wir sind Helden - stilistisch weit entfernt vom Gutzeit-Kosmos, der eher im modernen Bluesrock zu Hause ist - und zweitens macht es einen nicht unbedeutenden Unterschied aus, ob man musikalischer Vorreiter in einer Millionenstadt wie Köln ist und die EMI als Major-Plattenfirma im Rücken hat. Doch ansonsten muss Sascha



Rock aus Köln: Wolfgang Niedecken (rechts, mit Wolfgang Krumminga) beeindruckte vor allem mit BAP-Klassikern.



Rock aus Wuppertal: Sichtlich gut gelaunt zeigte sich Sascha Gutzeit auf der Hardt. Als „Anheizer“ für BAP überzeigte er vor großer Kulisse das Publikum.

kaum Vergleiche scheuen. So werden Songs wie „Laurentz cruisen“ oder „Frau Schröder von zahlreichen Besuchern ebenso lautstark mitgesungen wie später die Evergreens von BAP. Doch bis zur unbekannteren Live-Karaoke mit BAP sollen noch einige Minuten vergehen. Und die sind nicht immer nur kurzweilig: Wie der FC Köln ist auch BAP mittlerweile in der 2. Liga angekommen. Zumindest was die Verkaufszahlen der letzten Alben seit dem Weggang des Leadgitarristen und Komponisten der meisten BAP-Songs Klaus „Major“ Heuser im Jahr 1999 angeht. Und wenn man Zeuge der ersten Halbzeit des BAP-Gastspiels sein durfte, ahnt man auch, warum. Denn das insgesamt 31 Songs umfassende Gesamtrepertoire des Abends beinhaltet in sich mit „Diss Naach“ genau zwei Gassenhauer aus der populären Frühzeit der Kölner.

Der Rest sind vorwiegend Liebeslieder, das, wie eine Blitzumfrage von Wolfgang Niedecken ergibt, nur wenige der Besucher schon in ihrem Plattenschränk stehen hatten. In Wuppertal können wir noch viele neue Alben verkaufen“, ist die Reaktion des Bundesverdienskruzträgers. Hinzu kommt eine zwei Songs umfassende Akustik-Session, ideal zur Pausenbeschallung, aber weniger ideal zur Stimmungsmache.

Das alles ändert sich nach „Für Maria“, der aktuellen Single. Mit „Ne schöne jroofs“ wird das Stimmband erstmals aktiviert, bei

„Kristallnacht“ gibt es die ersten Feuerzeuge dazu, und bei „Verdamp lang her“ brechen die letzten Dämme.

Spätestens jetzt wird auch dem letzten Urzeit-BAP-Fan klar, dass Gitarre und Micha Nass am Keyboard exzellente Musiker am Werk sind. Wer glaubt, mit „Verdamp lang her“ bereits den Höhepunkt des Abends erlebt zu haben, wird eines Besseren belehrt. Die insgesamt drei Zugabenfolgen bieten mit „Do kanns Zaubere“, „Wie ne Stein“, „Waschsaabre“, „Wellenreiter“, „Maat et Joot“ und „Jraaduss“ sechs Alltime-Favoriten der Fans, dazu gibt es gelungene Coverversionen von David Bowies „Helden“ und Steppenwolfs „Born To Be Wild“, die ebenso gefeiert werden.

Fotos: Andreas Fischer

Rock & Pop

Glaube, Liebe und Hoffnung

Die Kölner Gruppe **BAP** erhebt Glaube, Liebe und Hoffnung auf ihrem neuen Album „Sonx“ unverkennbar zum zentralen Thema. Auf dem Cover der Studio-CD prangen Kreuz, Herz und Anker, die Symbole dieser christlichen Tugenden. Gleichwohl ist „Sonx“ kein spirituelles Album im religiösen Sinn, sondern ein bei dem der pure Rock'n'Roll mehr denn je Religion ist. Die Songs sind inspiriert von jenen Rock-Helden, die BAP schon seit jeher wertschätzt, maßgeblich Bob Dylan, Bruce Springsteen und die Rolling Stones, aber auch Leonard Cohen, Johnny Cash und die Kings. Die geschlumpfte

Mannschaft von Frontmann Wolfgang Niedecken (Krummanga an der Gitarre, Kopal am Bass, Zöllner am Schlagzeug und Nass an den Keyboards) zeigt sich eingeschwoener denn je mit dem unbewussten Glauben an sich selbst, der unbändigen Liebe zur Musik und der unbezwingbaren Hoffnung, ihr bis dato bestes Album einzuspielen. „Sonx“ strahlt musikalisch eine geradezu jugendliche Begeisterung aus. Mit am Start: **Sascha Gutzeit & Band** mit kraftvollem Rock'n'Roll.

Wuppertal, Waldbühne
Hardt, 29. Aug., 18.15 Uhr,
Tel. 0202/563 6444



Die Kölner Band **BAP** stellt am 29. August dem Publikum auf der Wuppertal Waldbühne ihr neues Album „Sonx“ vor.

Foto: LCB

WZ 28.08.04

die börse
wolkenburg 100
42119 wuppertal
tel.: 0202 \ 243220
dieboerse@wtal.de

BAP, 29.08.04



Coolibri 08/04

coolibri präsentiert

Bap

Auf dem Cover des neuen Albums SONX prangen Kreuz, Herz und Anker, die drei Symbole der christlichen Tugenden Glaube, Liebe, Hoffnung. SONX ist aber alles andere als ein spirituelles Album, sondern beweist, dass Rock'n'Roll mehr denn je Religion ist. Also lasst euch von Bap und dem wahren Opium des Volkes anstecken, wenn The Bowl euch einlädt, mit Sascha Gutzeit und den Kölschen Jungs bei jeder Menge ehrlichen Rock'n'Rolls abzufeiern.

29.8. Waldbühne Hardt, Wuppertal

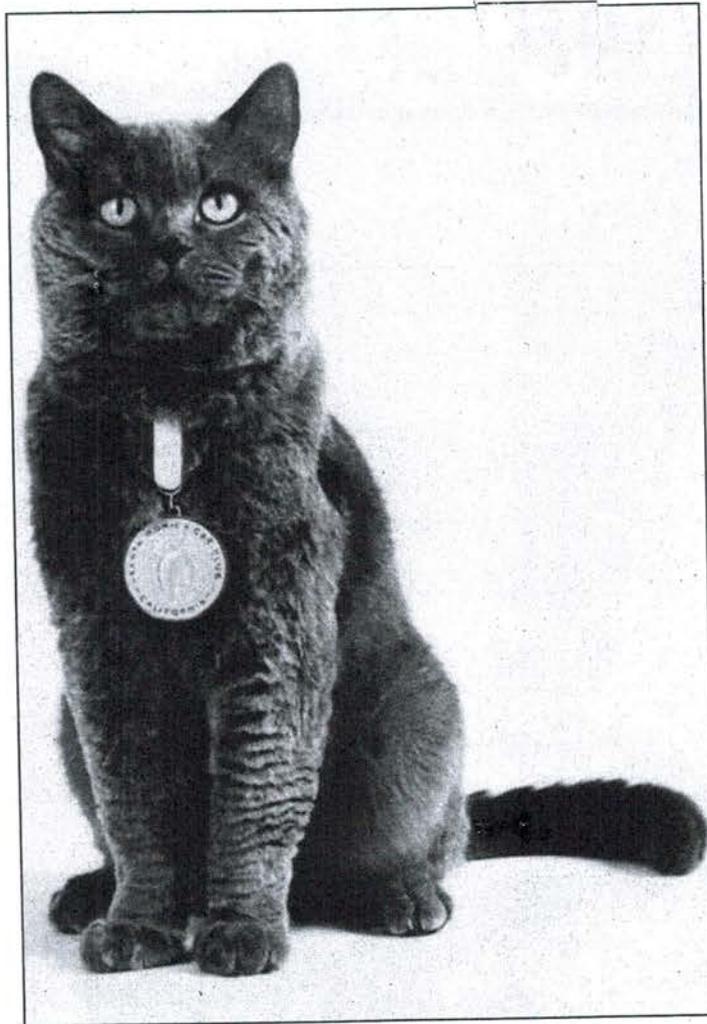
Coolibri 08/04

BAP

Trotz hin und wieder wechselnder Besetzung ist sich BAP und insbesondere Wolfgang Niedecken immer treu geblieben: gute handgemachte Rock-&Popmusik mit Texten, die insbesondere bei Liebesliedern richtig nett sein können.

■ ■ **29.8. Waldbühne, Wuppertal**

Katzenausstellung in der Börse



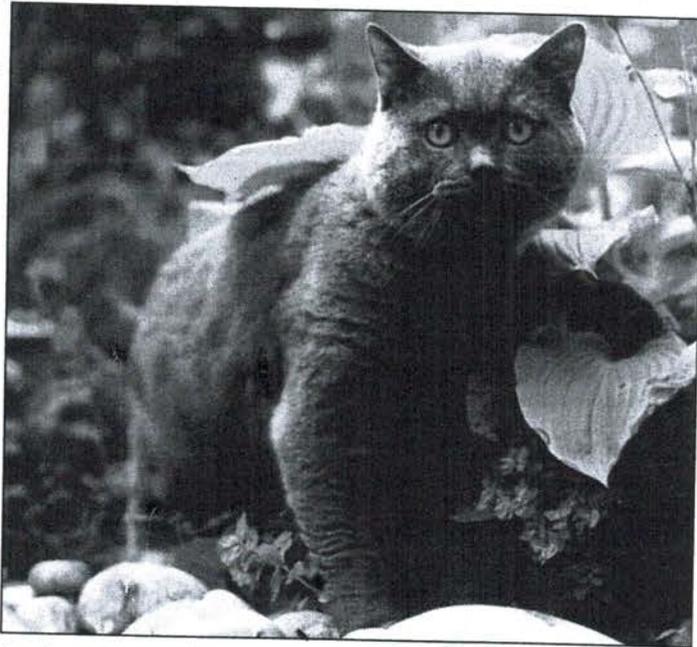
Diese Kartäuser-Katze wird nur eine von vielen am kommenden Sonntag, 29. August, sein, wenn erstmals in der Börse die Intercat Wuppertal stattfindet. In der Zeit von 10 bis 18 Uhr kann die traditionelle Deutsche Katzen-Ausstellung besucht werden. Rund 100 Aussteller aus dem In- und Ausland werden der Einladung des Vereins Deutsche Rassekatzen-Union

zu dieser Schau folgen. Eine internationale Jury wird die Tiere unter anderem nach Körperbau, Fell, Augen, und Gesundheit begutachten und um 16 Uhr die Wahl der „Besten“ beginnen. Auf einer Bühne werden ständig die in ihrer Rasse und Farbe schönsten Katzen präsentiert. Zudem gibt es Tipps und Informationen rund um die Katzen. Foto: privat

Schnurrende Preisträger

Ganz im Zeichen der Samtpfoten steht das vorletzte Ferienwochenende in Wuppertal. Die schönsten Rassekatzen aus Nah und Fern treffen sich auf der **Intercat**, der traditionellen deutschen Katzenausstellung. Dort nutzen Züchter und Katzennarren das Treffen zu regen Fachgesprächen und willkommenem Gedankenaustausch. Von A wie Abessinier bis Z wie Zyperkatze nehmen zirka 150 edle Samtpfoten an dieser Katzenschau teil. Auch weniger bekannte Rassen wie Heilige Birmakatten, silberne Briten und seltene Perserkatzen werden zu sehen sein.

Wuppertal, Die Börse,
29. August, 10 Uhr,
Tel. 0202/243 220



Auch solch ein fotoverliebter Kartäuser-Tiger ist auf der **Rassekatzenausstellung** am 29. August in Wuppertal zu sehen. Foto: Archiv

Katzen unter strengen Blicken

WZ 30.08.04



Die Deutsche Rassekatzen-Union hatte geladen, und fast 100 Aussteller aus dem In- und Ausland waren der Einladung gefolgt: In der Börse zeigten gestern die Züchter unter den gestrengen Augen der Juroren den ganzen Tag lang ihre Prachtexemplare.

Foto: Gerhard Bartsch



Seit 2004, 632

Börse bildet ihren ersten Lehrling aus

(mib). Erstmals in ihrer 30-jährigen Geschichte hat auch die Börse dieses Jahr eine Auszubildende eingestellt. Caroline Brössel heißt die Debütantin, die jetzt zum Monatsanfang eine Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau begonnen hat. „Ein Grund war auch die dramatische Lage am Lehrstellenmarkt“, sagt Geschäftsführerin Petra Lücknerath (Foto).

AUSBILDUNG 2004

WIR HELFEN

Um die finanzielle und personelle Belastung, die eine Lehrstelle für einen kleinen Betrieb bedeuten kann, gering zu halten, hat sich das Kommunikationszentrum bei der Verwirklichung des Projekts mit den beiden Firmen Wenderoth und Stephan GbR zusammengetan. Verbundausbildung nennt sich das Modell, bei der mindestens sechs Monate der dreijährigen Ausbildung außerhalb des Stammbetriebs zu gebracht werden. Weil das Berufsbild der Veranstaltungskauffrau noch neu und die Qualifikation fachspezifisch ist, rechnet sich die Börse für ihre Auszubildende gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt aus.

WE 29.709

Rhetorik, Tanz und Politik

Programm für Weiterbildungs-Kurse der Börse / Wuppertaler Werkstatt

(roß). Das Programmheft der Börse an der Wolkenburg speziell für den Bereich Weiterbildung ist erschienen und liegt in öffentlichen Einrichtungen aus. Die Kurse beginnen am 6. September.

Eine Reihe beschäftigt sich unter dem Motto „Kultur und Kompetenz“ mit Weiterbildung für Kulturschaffende. Stephan Bock, Kulturberater und Geschäftsführer des Kulturbüros Rheinland-Pfalz, zeigt zum Beispiel am 28. September Wege durch den Finanzierungsdschungel der Öffentlichen Kulturförderung. Im November und Dezember geht es bei drei weiteren Veranstaltungen um Sponsorengelder, um

Projektmanagement und um Abgabepflichten wie Gema oder Ausländersteuer.

„Frau und Kompetenz“ heißt eine Moderationsausbildungsreihe, die sich an Frauen richtet, die mit Gruppen und Lehrerinnen arbeiten. Die fünf Workshops von September bis November drehen sich zum Beispiel um Gesprächsleitung und Verhandlungstechnik, um freie Rede und um Konfliktlösung. Leiterin ist Ike Sprenger, Pädagogin, Sozialtherapeutin und Buchautorin.

Im September bietet Harald Thomé vom Sozialhilfverein Tacheles Workshops zum aktuellen Thema Arbeitslosengeld II an.

Weiterhin im Angebot der Börse: Kurse zu Tanz, Theater, Literatur und Körpersprache und mehr. Ebenfalls in der Börse laufen die Veranstaltungen der Wuppertaler Attac-Gruppe mit politischen Vorträgen zum Beispiel zu Neoliberalismus oder Kinderhandel.

Im Börsen-Heft enthalten ist auch das Programm der Wuppertaler Werkstatt an der Hagenauer Straße mit zahlreichen Musik- und Tanzkursen

► **Börse:** Tel. 2 43 22 35 (Weiterbildung), www.dieboerse-wtal.de
► **Werkstatt:** Tel. 4 93 62 94, <http://home.wtal.de/werkstatt.e.v>

die börse
 wolkenburg 100
 42119 wuppertal
 tel.: 0202/243220
 dieboerse@wtal.de

Regatta 69,
27.07.04



Regatta 69

Coalition

Die Rock-Reggae-Band Regatta 69 aus Chapel Hill/North Carolina ist seit Jahren in der internationalen Ska-Szene ein Begriff. Ihre Musik ist eine geniale Mischung aus quirligem Off-Beat-Rock, schnellen Reggae-Rhythmen und kraftvollen Bläseriffs. Mit dieser Mixtur entwickelten sie ihren ganz eigenen Stil des modernen Ska- und Reggaesounds. Ihre Shows sind immer wild, spaßig und vor allem tanzbar. Die Band bezieht das Publikum mit in ihre Shows ein, und so kommt es vor, dass Gäste mit ihnen zusammen singen, tanzen und vor allem zu der Musik abgehen.

27.7. die börse, Wuppertal

SKA AUS NORTH CAROLINA *HEIPZ*

Regatta 69

■ Die Ska-Rock-Reggae Combo Regatta 69 aus Chapel Hill/North Carolina ist seit Jahren der internationalen Ska-Szene ein Begriff. Ob nun die enorme Vielzahl an Alben oder die dutzenden Beiträge auf ausgesuchten Kompilationen – die amerikanischen Ausnahme-Skanker sind von den Playlists der Ska-, Reggae- und Weltmusikshows im Radio nicht mehr wegzudenken. Im letzten Jahr tourte das Quintett durch die ganze Welt und

hinterließ nicht nur in den USA offene und erstaunte Mäuler. Insgesamt spielten sie in den vergangenen Jahren mehr als 1000 Konzerte. Ihre Melange aus spritzigem Off-Beat-Rock, schnellen Reggae-Rhythmen und kraftvollen Bläseriffs bietet nicht nur Rude Boys enormen Tanzspäß. Das belegt auch die neue Scheibe „Honor My Offer“, die Anfang April erschienen ist. Ska und Reggae mit viel Seele – ein Best-Of aus 17 Jahren Bandgeschichte.

■ **REGATTA 69** die börse, Wolkenburg 100, Wuppertal, Termin: 27.7., 20 Uhr



**Ska mit
 Regatta 69**

Heute Abend spielt die Rock-Reggae-Band Regatta 69 aus North Carolina in der Börse (Einlass 20 Uhr). Regatta 69 mischen eigenen, modernen Ska und Reggae aus Off-Beat-Rock, schnelle Reggae und kraftvolle Bläseriffs.

WZ 27.07.04 20

die börse
 wolkenburg 100
 42119 wuppertal
 tel.: 0202\243220
 dieboerse@wtal.de

hoffnungsschimmer,
13.+14.+15.07.04

WZ 16.7.04

Licht als kleiner Hoffnungsschimmer in der Dunkelheit

Jugendprojekt im Foyer der Börse

Von Veronika Pantel

Glückskäferchen, Blüten, Heiligenbildchen, Notenblätter, verbundene Schriftröllchen sind für die 14-jährigen Mädchen Symbole der Hoffnung, die sie den Besuchern im Foyer der Börse aus ihren Bauchläden schenken. Denn um Erwartungen, Wünsche und Träume ging es beim Projekt „Hoffnungsschimmer“, das unter der Leitung von Thomas Beimel, Eva Cukoic, Gunda Gottschalk, Jens Kuchenbäcker und Nadja Varga jetzt Premiere hatte.

In einer Vielfalt von Klang-, Text- und Tanzcollagen spürten die Kinder und Jugendlichen demnach, was für sie unter das Prinzip Hoffnung fällt. Das sind ganz profane Wünsche wie der nach besserem Wetter oder nach fehlerfreier Textproduktion. Aber auch der Traum vom Glücklichen gehört dazu.

Sich langsam auf dem Boden rollend, äußern die Mädchen Fantasien: Als Trauerweide wiedergeboren zu werden, als Elfe oder Delfin oder als Mann, um „auch die andere Seite kennen zu lernen“. Dass sich viele Themen um die Liebe drehen, ist in diesem Alter verständlich. „Wenn ich an ihn denke, muss ich lächeln“, sagt sie, auf der Leiter ste-

hend und glitzernden Sternstaub verstreud.

Gegenüber solch ausdrucksstarken Bildern waren viele der philosophischen Zitate kopflastig ausgewählt, und der zahlreichen Pina-Bausch-Adaptionen hätte es nicht bedurft, würde man ausschließlich den Ideen der Jugendlichen vertrauen. Zwischen den Tanz- und Bildszenen zeigten Grundschulkinder, wie man auf Flaschen Musik macht und mit Steine klopfen unterschiedliche Rhythmen produziert. Das frei improvisierte Singen beschränkte sich auf gerufene Kindernamen und deren Wiederholungen und auf lang gesungene Töne mit Vokalfärbung, wozu eine Wasserschüssel herum getragen wurde.

„Do-re-mi“-Mixturen gab es als chorische Klangflächen und Pop-Songs, die die Kinder solistisch nachsangen. Ganz zauberhaft klangen die Rezitationen in den Muttersprachen und eine gekonnte Trommel- und Mouth-Percussion-Darbietung. Mit den Drittklässlern hätte man sicherlich auf höherem musikalischen Niveau klangbildnerisch arbeiten können. Ein hübsches Schlussbild waren die zahlreichen funkelnden Glühwürmchen - Licht als Hoffnungsschimmer in der Dunkelheit.

Hoffnung in der Börse

Hoffnungen machen stark, aber auch verletzlich: Zu diesem Fazit kommen Kinder und Jugendliche, die ab morgen Theater machen. „Hoffnungsschimmer“ nennt sich das Projekt, das am 13. Juli, um 19 Uhr in der Börse, Wolkenburg 100, Premiere hat. Seit April haben Drittklässler der Grundschulen Hesselberg und Königshöher Weg mit den Musikern Gunda Gottschalk und Thomas Beimel daran gearbeitet, Hoffnungen eine Stimme zu geben. 40 Wuppertaler Kinder mit 15 verschiedenen Muttersprachen begegnen sich in gemeinsamen Klangaktionen und Tänzchen. Damit bietet die Börse zum zweiten Mal dem Nachwuchs die Möglichkeit, Formen von zeitgenössischer Musik und Tanz selbst zu erfahren und zu erproben.

► 13.7. und 14.7., 19 Uhr; 15.7., 10.30 Uhr; Infos: Telefon 243 220.

WZ 12.07.04

„Hoffnungsschimmer“ in der Börse

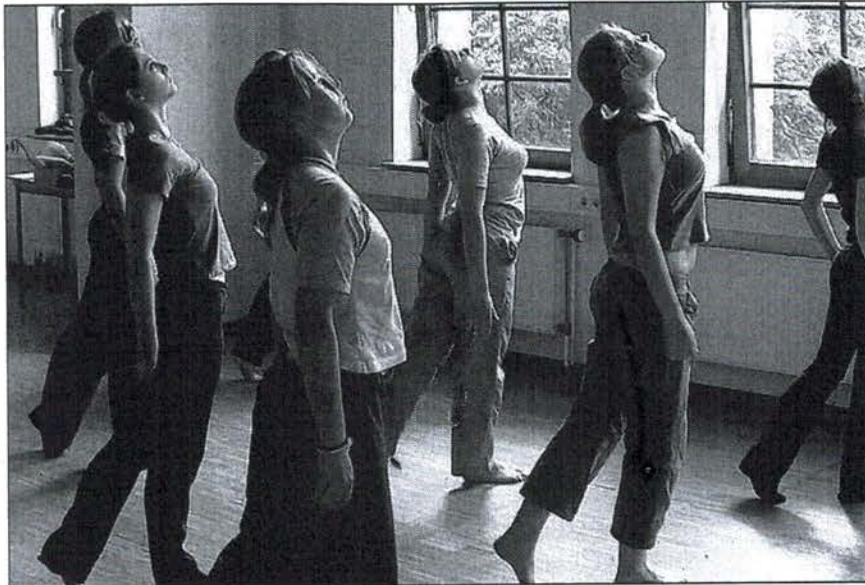
Die Börse, Wolkenburg 100, lädt am Dienstag, 13. Juli, um 19 Uhr zum Musik- und Tanztheater von und mit Kindern und Jugendlichen unter dem Titel „Hoffnungsschimmer“ ein. 50 Akteure haben sich mit dem Thema Hoffnung beschäftigt. WZ 19.07.04

Hoffnungsschimmer

Was erhoffen und wünschen wir uns? Was passiert, wenn sich unsere Hoffnungen nicht erfüllen, wenn eine Hoffnung stirbt? Insgesamt 50 mitwirkende Kinder und Jugendliche haben sich mit den Künstlern Thomas Beimel, Eva Cukoic, Gunda Gottschalk, Jens Kuchenbäcker und Nadja Varga musikalisch und tänzerisch mit dem Thema beschäftigt. Von privaten Wünschen und Ängsten bis hin zu kollektiver Hoffnung spannt sich der Bogen des daraus entstandenen Musik- und Tanztheaters Hoffnungsschimmer.

13./14./15.7. die börse, Wuppertal





Schüler entwickeln derzeit ein Tanztheaterstück zum Thema Hoffnung.

Tanztheater: Was bedeutet Hoffnung?

Von Marie Singer
und Cinja Frieling

Habt ihr euch schon einmal überlegt, als was ihr wiedergeboren werden wollt? Wie würdet ihr den Frühling ohne Worte darstellen? Und was bedeutet vor allem Hoffnung? Zu diesem Thema machen sich elf jugendliche Mädchen vom Tanztheaterprojekt „Hoffnungsschimmer“ Gedanken. Seit dem 11. März treffen sie sich jeden Donnerstag von 15 bis 18 Uhr in der Börse.

Dort entwickeln sie mit Hilfe der Leiter Nadja Varga und Jens Kuchenbäcker einzelne Szenen zum Thema „Hoffnungsschimmer“. Man arbeitet bewusst ohne Drehbuch, eine Herausforderung für die elf Mädchen, die jede Bewegung aus ihrem Körpergefühl heraus entwickeln müssen.

„Wenn man seine eigenen Ideen mit einbringen kann, macht es mehr Spaß, als immer nur nach der Pfeife von jemand anderem zu tanzen“, findet Kim Liersch (15). Auch Inga Richter (18) stimmt zu: „Es ist zwar schwer, seine Assoziationen zu dem Thema darzustellen. Aber wenn man erst mal angefangen hat, geht der

Rest von ganz alleine.“

Von zwei Klassen der Grundschulen Hesselberg und Königshöher Weg werden sie musikalisch unterstützt. Zusammen mit den Musikern Gunda Gottschalk und Thomas Beimel arbeiten sie daran, der Hoffnung eine Stimme zu geben: Töne werden weitergereicht, Wünsche werden in der Luft gedreht. Dazu spielt ein Fla-

Welche Symbole stehen für Hoffnung? Was bedeutet die Farbe grün?

Es ist nun schon das zweite Mal, dass ein Projekt dieser Art stattfindet. Ein drittes Mal wird nicht ausgeschlossen. Mitmachen kann jeder zwischen 13 und 18 Jahren, der Spaß daran hat, eine neue Art von Tanz und Musik zu erfahren.

Das Projekt wird vom Land und von verschiedenen Institutionen beziehungsweise Fördervereinen finanziert. Trotz der hohen Kosten (10 000 bis 15 000 Euro) müssen die Teilnehmer des Projektes nichts bezahlen, und auch der Eintritt für die Vorstellung wird gering ausfallen.

Die Premiere des Tanztheaterprojektes wird am 13. Juli um 19 Uhr in der Börse stattfinden. Weitere Vorstellungen sind am 14. Juli um 19 Uhr und am 15. Juli um 10 Uhr, ebenfalls in der Börse. Obwohl für die Vorbereitungen nur noch wenig Zeit bleibt, hoffen alle Beteiligten auf eine erfolgreiche Aufführung.

**Gymnasium Bayreuther Straße,
Klasse 10c**

**SCHULE MACHT
ZEITUNG**



Bayer HealthCare

STANDORT HIER
... wir für Wuppertal



schenorchester, einzelne Rufe verstärken sich in vielfachen Echos.

Die Kunsttherapeutin und Künstlerin Eva Cukoic erarbeitet zusammen mit einigen der elf Mädchen das Kostüm und Bühnenbild - mit der Frage, wie Hoffnung eigentlich aussieht.

„Abfahren“ durch ^{W2} die bergischen Städte ^{21.6.04}

Am Wochenende bieten Wuppertal, Remscheid und Solingen ein Kulturfestival für junge Leute. Per Bahn sind die Schauplätze verbunden.

Von Anja Schmid

Konzerte im Zugwaggon und Feiern in drei Städten: Ein ungewöhnliches Programm haben Solingen, Remscheid und Wuppertal für das erste gemeinsame Jugendkulturfestival am 25. und 26. Juni organisiert. Unter dem Titel „Abfahren“ gibt es Dance-Contests und Rockkonzerte, Videofilme und Theaterstücke.

Für Solingen ist es das dritte Festival dieser Art, für Remscheid und Wuppertal das erste. Insgesamt 25 000 Euro geben die Städte für die Veranstaltung aus; vom Land kommt noch einmal der gleiche Betrag. „Eine gute Solinger Idee ist bergisch geworden“, sagte Oberbürgermeister Hans Kremendahl bei der Vorstellung. Denn die Jugendlichen sollen auch in die Nachbarstädte ge-

lockt werden – durch das Programm in den Zügen.

Am Bahnhof Unterbarmen startet das kostenlose Festival am Freitag, 25. Juni, mit dem Hip-Hop-Musical „Stress“ und einem Rockkonzert. Am Samstag geht es ab 14 Uhr weiter: mit Musical, Tanztheater und dem Stück „Crazy“, das vom Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater nach dem Buch von Benjamin Lebert umgesetzt wurde und in Wuppertal am vergangenen Wochenende Premiere hatte (siehe S. 13).

Rund um den Bahnhof an der Elberfelder Straße gibt es außerdem eine Graffitiwand, einen Poetry Slam und eine Fotoausstellung. Auch im Café Zweistein im Bahnhofsgebäude ist Programm.

Im Zug nach Remscheid und Solingen spielen ab 16 Uhr Bands

zwischen den Sitzbänken, es gibt eine Modenschau und Theateraktionen. Die Fahrten mit dem „Müngstener“ sind während des Festivals kostenlos.

Die Wuppertaler wollten neben Theater und Musik auch Kino auf die Schiene bringen. Doch in den Waggons fehlt der Strom. „Jetzt werden wir die Filme des Wuppertaler Medienprojekts wahrscheinlich in einem Waggon am Bahnhof Unterbarmen zeigen“, erklärt Petra Lückerrath als Geschäftsführerin der Börse.

Am Remscheider Hauptbahnhof werden unter anderem ein Rockkonzert, eine BMX-Show und eine Kunstaktion geboten.

Auch in Solingen wird rund um den Hauptbahnhof gefeiert – mit Konzerten, einem Skate-Contest und einer Kunstausstellung. Zum Festival in der Klingenstein gehört auch die Jugendkultur im Theater vom 24. Juni bis 4. Juli: Solinger Schul-Theatergruppen zeigen hier Stücke wie „Was ihr wollt“ von Shakespeare.

► www.jugendkulturfestival.de

WZ 25.06.04



Uvula spielen heute Abend am Unterbarmer Bahnhof.

Ein Bahnhof voller Kultur

Jugendkulturfestival mit Rock, Theater, Lyrik, Videos in Unterbarmen

(roß). Der Unterbarmer Bahnhof und das Café Zweistein sind heute und morgen Schauplatz des Wuppertaler Parts beim Jugendkulturfestival der drei bergischen Städte. Musik, Theater und Kunstaktionen werden den sonst eher ruhigen Bahnhof an der Elberfelder Straße gründlich verwandeln.

Erster Programmpunkt heute um 17 Uhr ist das HipHop-Musical „Stress“ über den Ärger zu Hause und den mit der Liebe. Um 18 Uhr beginnt ein Konzert mit vier Bands; drei von ihnen sind in und aus der Stadt bestens bekannt: Ikarus, Uvula und Deep Degraded. Headliner sind Rantanplan mit Ska-Punk aus Norddeutschland. Nach 22 Uhr wird

im Zweistein weiter gefeiert.

Am Samstag beginnen um 14 Uhr diverse Kunst- und Kommunikationsaktionen auf dem Bahnhofsgelände, organisiert von Lena Robillard. Auf der Bühne sind derweil zu erleben: Die Wuppertal Schools Musical Company, Sängerinnen von der Musikhochschule oder die Musical Band der Bergischen Musikschule. Um 19.30 Uhr beginnt „Crazy“, das neue Stück des Kinder- und Jugendtheaters.

Ebenfalls am Samstag gibt es Lyriker in Bäumen zu bewundern, Graffiti und ein Saxophonquartett, eine Rampe für Skater und eine Streetkicker-Anlage oder Ausschnitte aus den Theaterstücken des Jungen Börsenen-

sembles.

Torsten Riemann stellt Fotos zum Thema „Dirty City“ im Tunnel aus; Gregor Biniek zeigt im Zweistein die „Puppet Lover“-Fotos. Die Künstlergruppe Agens lädt zu Videokunst in die Fahrkartenhalle.

Ab 16 Uhr fährt die Regionalbahn „Müngstener“ zwischen Wuppertal, Solingen und Remscheid. Getreu dem Festival-Motto „Abfahren“ gibt es auch in den Zügen Kultur – unter anderem mit dem Team vom Poetry Slam.

Ab 19 Uhr spielen im Zweistein wieder Bands, diesmal 4in Common, Winston und Forces@work.

► www.jugendkulturfestival.de

WZ 28.06.04

Kulturfest: Viel Programm, aber wenig los

Abwechslung bot die erste Auflage des Jugendkulturfestivals im Bergischen Städtedreieck. Es fehlten allerdings die Besucher.

Von Simone Beckmann

„Oh, hier ist ja gar nichts los“, sagt Oliver (17), der mit seinem Freund Michael (16) Samstag nachmittag über den Vorplatz des Unterbarmer Bahnhofs schlendert. Er hat Recht. Nur wenige Besucher finden den Weg zum ersten Wuppertaler Jugendkulturfestival, das zeitgleich auch in den Städten Remscheid und Solingen stattfindet.

Auf der Bühne singen Studentinnen der Musikhochschule Köln ihre „Mamamamas“ in höchsten Tönen. Direkt daneben besprühen Jugendliche eine Wand mit ihren bunten Graffiti, Characters (Figuren) und Styles (Schriftzügen).

Tanz, Theater und Lesungen

Auch Sebastian schüttelt eine der bunten Lackdosen. Der 22-Jährige hat erste heute durch „Mundpropaganda“ von dem Festival erfahren. Und wie gefällt es ihm? „Ganz gut, könnte nur voller sein.“ Warum ist so wenig los? Am



Treffpunkt beim Jugendkulturfestival: Junges Publikum im Café Zweistein.

Foto: Andreas Fischer

Wetter kann es nicht liegen, die Sonne scheint, es ist warm. Auch nicht am Programm, denn das ist qualitativ hochwertig: Von Lesungen (Jan Drees) über Videokunst in der Bahnhofshalle, Fotoausstellungen im Café Zweistein (Grzegorz Jan Biniek) und im Fußgänger tunnel (Torsten Riemann) bis hin zu Tanztheater, Rockkonzerten und der Aufführung des Wuppertaler Kinder-

und Jugendtheaters („Crazy“). Erklärungsversuche, warum so wenige gekommen sind: „Es sind an diesem Wochenende einfach zu viele Veranstaltungen in der Stadt“, sagt Peter Krieg vom Stadtbetrieb Jugend & Freizeit. An der fehlenden Werbung hat es seiner Ansicht nach nicht gelegen. „Wir haben überall Plakate ausgehängt, Anzeigen geschaltet, und es gab vorab eine Informati-

onsveranstaltung.“ Das Festival in Wuppertal organisiert der Verein „Unter Wäser fliegen“, für den auch Lena Robillard arbeitet. „Die Idee ist einfach gut“, sagt sie, „leider hat nicht alles so geklappt, wie es sein sollte.“ Ein Beispiel dafür ist die geplante Video-Kunst-Aktion im Zug „Müngstener“. Hier sollten während der Fahrten zwischen

den drei bergischen Städten Videoclips aufgeführt werden. Das klappte nicht. In den Zug-Abteilen gab es nicht die richtigen Stromanschlüsse. Stattdessen wurden die Fahrgäste mit einem Poetry-Slam unterhalten. Wird es das Jugendkulturfestival im nächsten Jahr noch einmal geben? „Ich hoffe schon“, sagt Peter Krieg, „es war ein erster Versuch.“

die börse
wolkenburg 100
42119 wuppertal
tel.: 0202 243220
dieboerse@wtal.de

Scratch!
22.06.04

Scratch: Morgen letzte öffentliche Vorstellung

W2
21.6.04



Zwei Außenseiter treffen sich in der großen Stadt, lernen die Achterbahn von Absturz und Blitzkarriere kennen - und das richtige Leben. Das Jugendstück „Scratch“ spielen die Wuppertaler Bühnen morgen, Dienstag, um 19.30 Uhr zum letzten Mal in der Börse.

Foto: Andreas Fischer

die börse
wolkenburg 100
42119 wuppertal
tel.: 0202\243220
dieboerse@wtal.de

Quadro Nuevo,
20.06.04

Quadro Nuevo: Musik wie Mocca

WZ 19.06.04



Ihre Platten sind in Weltmusik- und Jazz-Charts gleichermaßen vertreten, auch die Jazz Awards sind ihnen sicher. Am Sonntag um 20 Uhr spielt das Quartett Quadro Nuevo in der Börse an der Wolkenburg und

bringt sein neues Album „Mocca flor“ mit: Turban, Tavernen und Tango, neapolitanische Mandolinen, Balkan-Swing und arabeske Melodien zeichnen den würzigen Kaffeegeruch seiner Musik aus.

Mocca, Musik und kleine Märchen

Börse: Jazz mit dem Quartett Quadro Nuevo

(sp). „Musik wie eine gute Tasse Mocca“, würzig und gehaltvoll, spielte das Quartett Quadro Nuevo in der Börse. Tangofreunde, Liebhaber nostalgischer Akustikmusik und Jazzfans – alle kamen beim Auftritt der Österreicher auf ihre Kosten.

Vom Orient in den Okzident nahm der Kaffee seinen Weg, und irgendwo auf dieser Achse ist auch die Musik von Quadro Nuevo angesiedelt. Manchmal sind die Ursprünge schleierhaft, wie beim traditionellen „Miserlou“, das Elemente von Tango, Balkan-Folklore, türkischen Klängen und orientalischer Melodie vereint. Wenn Saxophonist Mulo Francel mit der Bassklarinetten einen guralen, dumpfen Teppich darunter legt, meint man gar, ein australisches Didgeridoo zu hören.

Überhaupt ist die Besetzung bestens geeignet, die lange Reise anzutreten. Andreas Hinterseher spielt neben dem Akkordeon auch ein Vibrandoneon aus Italien, Gitarrist Robert Wolf und Bassist D.D. Lowka übernehmen

zusätzlich zu Feuer und Fundament auch den Perkussions-Part. Die Vier verstehen sich blind, ihre komplizierten Arrangements und furiosen Soli fließen mit einer Leichtigkeit zusammen. Nicht von ungefähr erhielten alle fünf CDs des Quartetts, inklusive der aktuellen „Mocca Flor“, den begehrten Deutschen Jazz Award.

Bei diesem Grad der Perfektion kann man sich Humor und Selbstironie leisten. Francels Moderationen sind genussvolle kleine Märchen, der Umgang mit dem teils kruden Instrumentarium ist eine Augen- und Ohrenweide, etwa wenn im exotischen „Sultana“ der biblische Psalter mit nacktem Fuß und Kontrabassbogen gespielt erklingt. Doch auch die scharfen Töne sind unerbittlich gut, Astor Piazzollas „Libertango“ brennt lichterloh von südamerikanischem Feuer.

Das Publikum bedankt sich mit stehenden Ovationen, beerauscht, hellwach und glücklich – wie nach einer guten Tasse Mocca.

WZ 23.06.04



WELTMUSIK MIT VERWÖHNAROMA

Quadro Nuevo *HEIMZ 06104*

■ Bereits zum 3. Mal sahten sie den begehrten Jazz Award der Deutschen Phonogessellschaft ab: Quadro Nuevo schmecken süßig. Ihr Neuling „Mocca Flor“ belebt die Sinne und wärmt die Seele. Spanische Gitarre, Balkan-Swing und melancholische Saxofontöne verschmelzen mit Akkordeon-Rhythmen zum unvergleichlichen Verwöh naroma. *susa*

■ **QUADRO NUEVO** die börse, Wolkenburg 100, 42119 Wuppertal; **Termin:** 20.6., 20 Uhr; **Preis:** 13/15 € (VVK/AK)

*Italien
Juni
2004*



KONZERT QUADRO NUEVO

Quadro Nuevo gründete sich 1996 und spielte seither rund 700 Konzerte in Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlande, Dänemark, Italien, Frankreich und USA.

Das Quartett erhielt im Mai 2003 bereits zum dritten Mal den begehrten und selten vergebenen Jazz Award der Deutschen Phonogessellschaft. Die Leidenschaften des Ensembles Quadro Nuevo gelten seit jeher dem Tango, der Valse Musette, dem Flamenco und spätestens seit ihrer letzten CD CinePassion auch der liebevollen Aufarbeitung ausgewählter Filmmusik. In ihrem aktuellen Programm nähern sie sich dem alten italienischen Tango und der lyrischen Canzone an.

SONNTAG 20.06.2004 | 20:00h

die börse
WOLKENBURG 100
42 119 WUPPERTAL
TEL.: 02 02 / 243 22 0
FAX.: 02 02 / 243 22 22
WWW.DIEBOERSE-WYAL.DE

18 ITALIEN



Quadro Nuevo *Cooolibri 06104*

Das Ensemble Quadro Nuevo nähert sich in seinem neuen Programm dem alten italienischen Tango und der lyrischen Canzone an. Musik eines fast schon verklungenen Italiens, welche einst von Sängern wie Carlo Buti, Nilla Pizzi und Claudio Villa dargeboten wurde. Die Anregungen und Inspirationen hierzu holte sich Quadro Nuevo auf ausgedehnten musikalischen Reisen durch Bella Italia.

20.6 Börse, Wuppertal

Mit Zurückhaltung an die Grenzen

„Metall oder nicht Metall“ von der Berufsschule Bachstraße über Ausgrenzung und Mitläufertum

Von Jan Drees

„Ich komme aus der Realschule Buxtehude.“ „Da wärs du besser auch geblieben.“ Kein guter Start für Mitschüler Dennis Neumann. Er ist ein Außenseiter. Von Anfang an. In dem zurückhaltenden Stück „Metall oder nicht Metall“ der Berufsschule Bachstraße wird die Frage nach Fremdheit. Aus-

Langerfelder Outback.

Man sieht, wie Dennis Neumann seinen ersten, schweren Schultag absolviert, daheim von der frustriert-unsicheren Mutter und dem frustriert-abwesenden Vater missverstanden wird. Ein heimlicher Kneipenbesuch endet, dank seiner Mitschüler, die ihn perfide abfüllen, mit Volltrunkenheit. Die Volltrunkenheit

de Bilder von der vergangenen Nacht auftauchen.

„Der Weg zum Klassenzimmer war ein Spießrutenlauf“, berichtet der stets mitschreibende Beobachter, der im Stück die kommentierende Funktion des antiken Theaterchors besetzt. Dennis nimmt sich schamvoll, als letzte Konsequenz, das Leben. Der Zuschauer erfährt durch einen vor-

Die 16 bis 18 Jahre alten Jugendlichen haben den einstündigen Szenenablauf komplett selbst geschrieben und dabei immer wieder auf Effekthascherei, auf das Offensichtliche verzichtet.

Die betreuenden Deutschlehrerinnen Tatjana Gluth und Christiane Mirgel brachten ihre Schüler an Grenzen, die unangestrengt und überzeugend dem

WZ 18.06.04

Von Ratten und Narren

Dass in der Schule mitunter ein ganz schönes Theater ablaufen kann – diese leidvolle Erfahrung haben wohl viele von uns schon machen dürfen. Den heutigen Tornisterträgern wird dafür sogar noch ein Forum geboten, wahrscheinlich zur Kanalisierung ihrer Pennäler-Frustration. Spaß beiseite, auch wenn die Überleitung von Forum zu Forum, sprich zum gleichlautenden Fo-



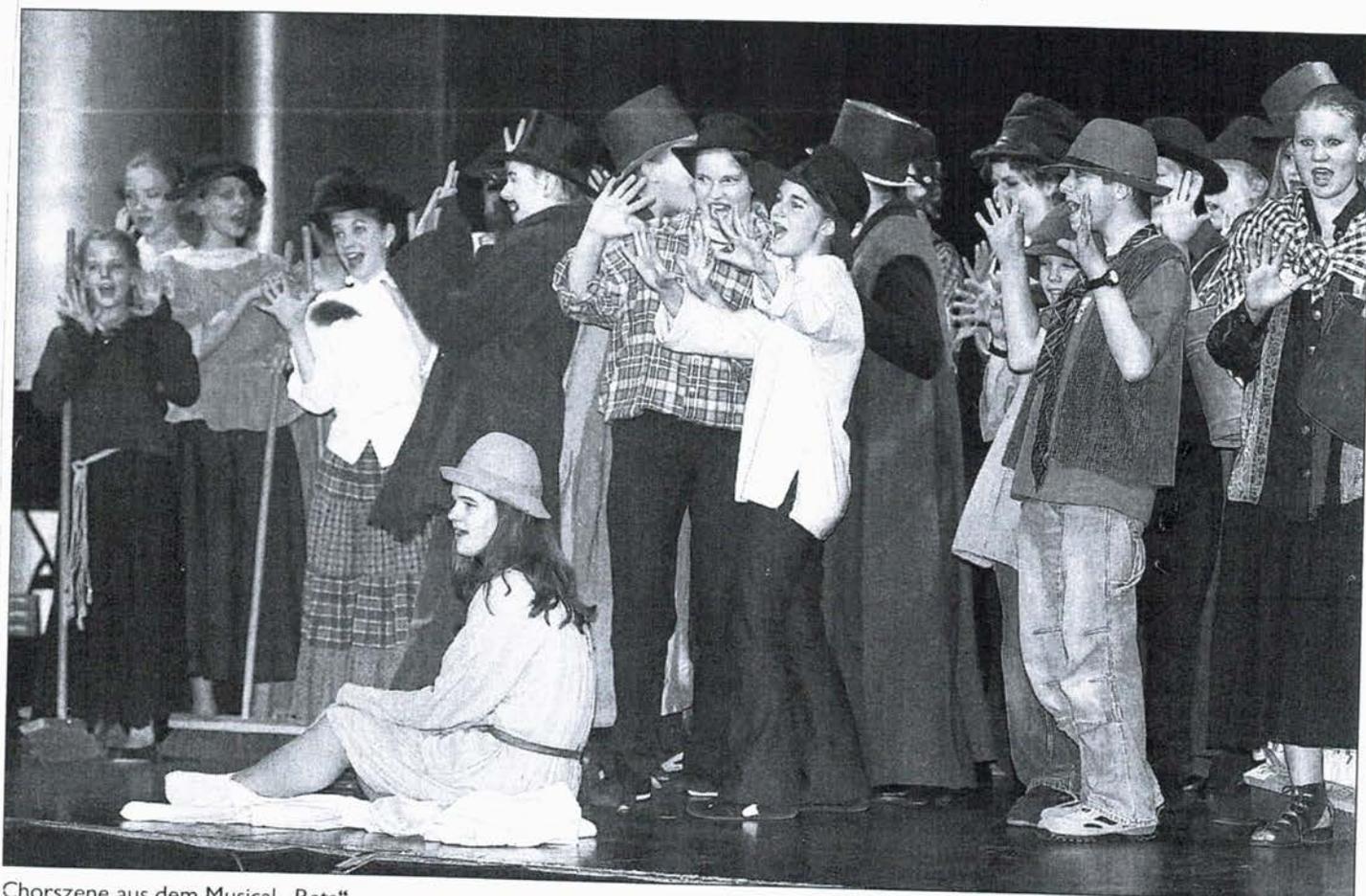
So ein Theater

CoLibri 06/04

rum Maximum im Rex-Theater nahelegt. Dieses bietet nämlich als eine von fünf Spielstätten, den 20 Kinder- und Jugendgruppen der **Schultheaterwoche** eine bespielbare Bühne. Auch die Börse, das Haus der Jugend und das Jugendzentrum Outback stellen ihre Bretter, die die Welt bedeuten, zur Verfügung. Und natürlich das Schauspielhaus, dessen Theaterpädagogin Lenka Maria Wolf die Koordination der fünf Tage übernommen hat. Und so kann man sich auf die Produktionen von über 300 hochmotivierten Nachwuchsschauspielern, -regisseuren oder -bühnenarbeitern freuen. Besonders beliebt scheinen dieses Jahr Nagetiere zu sein. So zeigt die AG des Gymnasiums Kothen „Rats“. Frei nach dem Motto: Wenn es über Katzen ein abendfüllendes Musikstück gibt, können auch die Ratten aus Hameln die Bühne bevölkern. Diese kleinen Tiere spielen auch bei der Musik- und Theatergruppe des Jugend- und Kulturzentrums Ronsdorf die Hauptrolle, doch trotzdem auf ganz andere Weise. „Narren und Nagetiere“ schildert die Situation von Kindern gegen Ende des zweiten Weltkriegs und heute: Mal schauen, was die damals so für ein Theater gemacht haben.

■ Schultheaterwoche: 14. bis 18.6.; diverse Veranstaltungsorte, Wuppertal; www.wuppertaler-buehnen.de

N/Hf



Chorszene aus dem Musical „Rats“.

Foto: Gerhard Bartsch

Der Marsch der Ratten ins Nass

Die Musical AG des Gymnasiums Am
Kothen zeigte „Rats“ in
englischer Sprache.

Von Veronika Pantel.

Süße kleine Ratten mit spitzen Öhrchen und ellenlangen Schwänzen huschen aufgeregt durchs Forum-Foyer und kündigen augenfällig davon, was die Besucher erwartet. „Rats“, ursprünglich für die Expo 2000 konzipiertes Kurz-Musical von Nigel Hess, war der Beitrag zur Schultheaterwoche von der Musical AG des Gymnasiums Am Kothen (Leitung Diana Loos).

SCHULTHEATER

Dabei sollen die hübsch kostümierten Kinder in der englischsprachigen Fassung der bekannten deutschen Sage vom Ratten-

fänger zu Hameln gar nicht niedrig wirken. Mit einem Touch Gesellschaftskritik sind sie „der letzte Dreck der Gesellschaft“ als Umweltsünder, Vandalen und rundum verkommene Subjekte.

Die acht Rattenregeln, vom Rattenführer (Dilay Tahmaz) im flotten Rocktitel mit Rap-Einlagen abgefragt, beherrschen die Nager gut und liefern schöne Stunts bei den lebhaften Keilereien. Aber es gibt auch ruhigere, ganz im Chorstil gehaltene Szenen, wenn die Bevölkerung ihren Bürgermeister Alderman Greedy (Susanna Süslack) beschwört, etwas gegen die Plage zu unternehmen oder den Chor der Kinder, die der Rattenfänger (Vera Jennebach) lockt, als er seine Beloh-

nung nicht ausgezahlt bekommt. Und der Marsch der Ratten ins tödliche Nass entwickelte sich sogar zum Mitkatsch-Ohrwurm.

Die kleinen Sängerinnen und Sänger beherrschten ihre Rollen gut und meisterten die fetzigen englischen Titel, sanften Balladen und manchmal recht schnulzigen Lieder sprachlich und stimmlich vorzüglich.

Die hervorragenden Musicalstimmen der Hauptakteure stammten von Mitgliedern der Wuppertal Schools Musical Company vom Gymnasium Vohwinkel. Erzählerin Mirka Erler sprach und sang mit engagierter Stimme den Inhalt vor den Szenen, und die musikalische Begleitung von Klavier (Fritz Gerwin), Schlagzeug (Christian del Rio) und Flöte (Sophia Wanzke) lieferte die instrumentale Grundierung. Dass das Schlagzeug hin und wieder die noch zarten Kinderstimmen übertönte, dass die

Head-Sets der Solisten nicht immer funktionierten, dass Textpassagen nicht durchweg ganz flüssig verliefen, das sind die kleinen Pannen, die Schulaufführungen so liebenswert machen, weil sie makellosglatte Professionalität erst gar nicht anstreben. Vielmehr ist der Mut der Kinder, vor Publikum zu spielen, zu singen und zu tanzen, nicht hoch genug zu schätzen.

Ganz im Musical-Stil gehalten ist der doch noch versöhnlich stimmende Ausklang des Stücks ohne Happy End: Das Kind mit der Krücke, das dem Rattenfänger nicht folgen konnte und so als einziges überlebt, erinnert sich an die Spiele mit den Freunden. Ganz zauberhaft sang und spielte die kleine Ricarda Ilgner ihre Rolle als „crippled child“ und erntete, wie alle Akteure, begeisterten Applaus.

► Weitere Aufführungen: 22. und 23. Juni, 18 Uhr, Forum.

107 18.06.04

300 Schüler auf der Bühne ^{WZ}

Am Montag beginnt die Schultheaterwoche mit 19 Produktionen

12.6.04

(roß). Mehr als 300 Schüler haben seit Wochen Geschichten erfunden oder gelesen, gelernt, geprobt und gezittert. In der kommenden Woche stehen sie mit ihren 19 Produktionen auf fünf Bühnen in der Stadt.

Ganz verschiedene Stücke für verschiedene Altersklassen gibt es zu sehen. Den Anfang macht zum Beispiel am Montag das Pfalzgräfliche Ensemble vom Bergischen Kolleg, das dramaturgische Charaktere sich treffen und ihre Lebenserfahrungen erzählen lässt (Montag 19 Uhr Forum, ab 14 Jahre). Gleichzeitig

widmet sich die Theater-AG des Gymnasiums Bayreuther Straße der Emanzipation im 17. Jahrhundert: „Das besondere Leben der Hilletje Jans“ erzählt den Aufstieg eines Waisenmädchens zum „Kapitän des schwarzen Todes“ (19 Uhr, Börse, ab 10 Jahre).

Bewegung und Tanz für Kleinere bietet das Stück „Tanzen wie Frederick, die Maus“ nach dem Buch von Leo Lionni, eine Gemeinschaftsproduktion von Kinder- und Jugendtanzwerkstatt Oberbarmen und Malkasten (Dienstag 11 Uhr, Börse, ab 3 Jahre).

In die Oper lädt gleichzeitig die Theater-AG von der Grundschule Schützenstraße ein. Ihre Version von Mozarts Zauberflöte heißt „Monostados bekommt eine Woche Fernsehverbot“ (Dienstag 11 Uhr, Haus der Jugend Barmen, ab 6 Jahre).

► Das komplette Programm ist auf Faltblättern zu finden, die in öffentlichen Einrichtungen ausliegen, oder auch im Internet: www.kulturserver-bergisches-land.de. Karten für die Aufführungen bei der Ticket-Zentrale, Von-der-Heydt-Platz, Telefon 4545 55.

KULTURNOTIZEN

► Zum Start der **Schultheaterwoche** zeigt die Theater-AG des Gymnasiums Bayreuther Straße heute, 19 Uhr, in der Börse „Das besondere Leben der Hilletje Jans“. Zur selben Zeit spielt das Pfalzgräfliche Ensemble am Bergischen Kolleg im Forum das Stück „Geschafft - Mahlzeit!“.

Premiere mit Rattenfänger

Das Gymnasium am Kothen wagt sich zum ersten Mal ins Musical-Gebiet. Für 60 Jugendliche und ihre „Rats“-Inszenierung hebt sich heute um 19 Uhr der Premierenvorhang im Forum am Kipdorf. Die Schüler haben die Sage des Rattenfängers aus Hameln aufgepeppt. Musiklehrerin Diana Loos hat das englischsprachige Stück mit der neu gegründeten Musical-AG einstudiert. Eine Erzählerin führt mit deutschsprachigen Erläuterungen durch die Handlung.

16.06.04

Nachkriegszeit und Gegenwart übergangslos

(kaa). Kann unsere Zeit mit der Nachkriegszeit verglichen werden? Und können Kinder das bewerkstelligen? Mit „Narren und Nagetiere“ gelang der Musik- und Theatergruppe des Jugend- und Kulturzentrums Ronsdorf dazu ein nachdenkliches, aber auch lebhaftes Theaterstück.

SCHULTHEATER

In kurzer Szenenabfolge marschierten im Forum zwei Jungs wie Kindersoldaten zu „Lili Marleen“ über die Bühne. Dann wurden sie bei dem modernen Titel „Ich zieh mich vor dir aus“ zu zwei coolen Typen. Danach waren sie mit Eimern und Pflastersteinen bei der Aufbauarbeit zu sehen und später wiederum auf dem Skateboard. Zwei Mädchen tanzten zu Rap-Musik, in der nächsten Szene hockte eines von ihnen auf dem Boden, um ihren toten Bruder im ausgebombten Haus vor Ratten zu beschützen.

Unter der Leitung von Ina Benger-Diederichs gelang den elfjährigen Schülern Jeanine, Annemarie, Sven, Marc und Lucas eine sensible Vorstellung, die auch viel tänzerisches Können bewies. Saufende, über Dicke meckernde „Ehj-Sager“ wurden ebenso auf den Kieker genommen wie eine alte Dame, die sich die früheren Zustände zurück wünscht und der Meinung ist, dass gegen so etwas nur Arbeitsdienst hilft. Doch schließlich tanzen zum Schluss alle mit bunten Gymnastikbändern, und das Publikum applaudierte begeistert.

► „Das Floß der Medusa“ führt das **Spina-Theater Solingen** morgen um 19 Uhr im Rahmen der Schultheaterwoche im Haus der Jugend Barmen auf. Die Handlung führt ins Jahr 1940: Ein Dampfer, der Kinder aus bombardierten Städten von England nach Kanada bringen soll, wird torpediert. 13 Kinder treiben in Georg Kaisers Theaterstück in Rettungsbooten auf dem Meer. Geeignet ist die Inszenierung für Kinder ab 13 Jahren.

„Geschafft“: Wenig Zeit fürs Zeitliche

(jad). „Brot und Brombeeren den ganzen Tag - wann kommt endlich die Überweisung?“ Mit schönen Sätzen wie eben diesem eröffnete das Pfalzgräfliche Ensemble vom Bergischen Kolleg die Schultheaterwoche Montag Abend im kleinen Haus des Forums.

SCHULTHEATER

Die Collage „Geschafft - Mahlzeit“ kombiniert Fremd- und selbst geschriebene Texte zum weiten Thema Zeit. Und wäre die Suche nach dieser, genauer nach dem Begriff des Zeitlichen an sich nicht schon umfassend genug, verband das Ensemble die Komponenten durch eine Rahmendokumentation. Bäckermeister Horst Blase informierte via Leinwand über sein traditionsreiches Handwerk. Warum? Weil Brot auch Zeit benötigt.

Nach einer Stunde ist man tatsächlich geschafft. Denn intellektuelle Überhöhungen von Peter-Handke- und Robert-Musil-Texten wirken zusammengeführt nicht zwangsläufig so glatt wie fachmännisch gebackene Teiglinge. Diese fehlten freilich ebenso wenig. Während die einzelnen Szenen abgespielt wurden, warteten warme Brote im bereit gestellten Bäckerofen.

So band das visuelle Erlebnis auch geruchsmäßige und kulinarische Komponenten. Obwohl ein weiterer Satz der Collage in Erinnerung bleiben wird: „Ich kann nicht fünf Dinge auf einmal tun - muss ich aber.“ Für ein Theaterstück muss dies aber doch nicht zwangsläufig gelten, oder?

17.06.04

Gedanken zur Dunkelheit

Jugendclub des Schauspielhauses zeigt „Nachtschicht I und II“

(jad). Der verträumte Doppelreigen „Nachtschicht I und II“ des Schauspielhaus-Jugendclubs hatte im Rahmen der Schultheaterwoche Premiere im Foyer. Die fiktive Talkradiosendung Nachtwach und ihre spothaft präsentierten Moderationen bildeten eine schlüssige Klammer um kurze Szenen, die im ersten Teil von den älteren, im zweiten von den jüngeren Darstellern des Clubs geboten wurden.

SCHULTHEATER

Nachtwach ist, vom Treppensatz aus als Studiosendung gezeigt, Stichwortgeber für Gedanken zur Dunkelheit, zur Nacht.

Die erscheint zumeist als Zäsur. „Ist das die Nacht, in die du gehst?“ wird gefragt. Blind-Dat-Paare finden sich - oder auch nicht. Man glaubt an die metaphysische Glückskraft hell leuchtender Sterne - oder auch nicht. „Tief geschlafen habe ich schon lange nicht mehr“, sagt die eine, und man fühlt müde Furcht. Wenn zwei Liebende mit blauen Tüchern aufeinander zu wandeln, die Tücher dann gemeinsam fassen, ins Publikum blicken, entsteht ein starkes Bild, das bleibt. „Wenn es dunkel wird, hat das Radio die besseren Augen“, heißt es im zweiten Teil. Der erzählt sodann von Bonbonregen und Menschen, die sich selbst über diesen schönen

Traum beschweren: „Alles klebt - wann wird es wieder richtig Winter?“ Nur manchmal gibt es in dieser Grausucht der Gesellschaft Licht blickende Individuen: „An solchen Tagen lese ich Märchen rückwärts.“ Hier verschwimmen Tag und Nacht. Phantasie flankiert mannigfaltige Augenblicke. Die Nacht ist im zweiten Teil vor allen Dingen Traum. Ein Traum, den alle Jugendlichen unter Anleitung von Theaterpädagogin Lenka Maria Wolf selbst geschrieben, selbst erarbeitet haben. Sehens- und mitträumenswert. Weitere Vorstellungen: Fr., 18. Juni, 11 Uhr, Mo., 21. Juni 20 Uhr, 2 Std. (15 Min. Pause) ► www.jugendclub.wuppertaler-buehnen.de

die börse

wolkenburg 100
42119 wuppertal
tel.: 0202/243220
dieboerse@wtal.de

Diverse Veranstaltungen

KULTURNOTIZEN

► „Die Kinder“ nach Edward Bond führt der Literaturkurs der 12. Jahrgangsstufe des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums heute und morgen, jeweils um 20 Uhr, in der Börse an der Wolkenburg 100 auf.

WZ 29.06.04

Wackeltreff HEINZ

Auch im siebenundzwanzigsten Jahr seines Bestehens präsentiert der Wackeltreff subkulturelle Dancefloorputzer vom Plattenteller und öffnet sich jeden Donnerstag seinen Besuchern mit einem musikalisch stets wechselnden Programm. Die Börse, Wolkenburg 100, Wuppertal; jeden Donnerstag, 22 Uhr

Börsenkrach HEINZ 06/04

■ Willkommen im Club der ehrlichen Lautstärke und brachialen Aggressionen: Am 1.6. präsentiert der Börsenkrach wieder drei erstklassige Bands aus dem Hardcore-Sektor – Dislike, Forever The Enemy & Triple Head Shot – in der Wuppertaler Börse.

Tacheles zu Neuregelung

(Red). Das neue Arbeitslosengeld II hat, wie die WZ mehrfach berichtete, zu erheblichen Irritationen und Kritik geführt. Zu den Kritikern der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe ab 1. Januar 2005 gehören vor allem die Sozialverbände, darunter auch der Wuppertaler Sozialhilfe- und Arbeitslosenverein Tacheles. Der lädt nun am Dienstag, 13. Juli, zu einer Informationsveranstaltung zum so genannten Arbeitslosengeld II in die Börse, Wolkenburg 100, ein. Beginn ist um 19 Uhr. Themen des Abends werden unter anderem die Details der Gesetzesänderung und die komplizierten Antragsformulare sein.

WZ 12.07.04

Boulevard

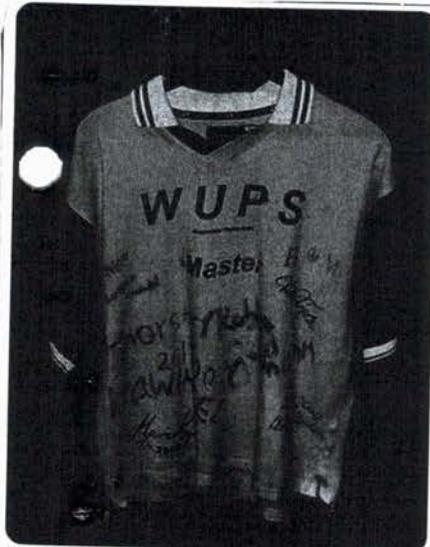
WZ 15.07.04

Verwechselnd

„Hier sind Sie richtig“ heißt die Verwechslungskomödie des Wuppertaler Amateur Theaters, bei der es um vier zusammenwohnende Damen und vier Insetrate geht: Die Klavierlehrerin Janine sucht einen Schüler, die Malerin Jacqueline ein muskulöses Spartacus-Modell, das Hausmädchen Babette einen Ehemann und Wohnungsinhaberin und Ex-Tanzstar Georgette einen neuen Mieter. Auch wenn jeder der arglosen Bewerber mit „Hier sind Sie richtig“ begrüßt wird – peinliche Verwechslungen sind programmiert.

Wuppertal, börse,
16. Juli, 20 Uhr,
Tel. 0202/97 86 999

ITALIEN



WuPS Best of 2003/2004

SONNTAG 11.07.2004 | 20:00h

DER MAULTASCHEN-SLAM

Das Beste aus 2 Jahren WuPS!
Die Gewinner/Vizemeister der Slams der laufenden und letzten Saison treten an, um ihre Meister zu finden! Die Sieger werden Wuppertal / das WuPS beim diesjährigen GIPS 2004 ('German International Poetry Slam 2004') am 29.10.-01.11.2004 in Stuttgart vertreten. Diesmal keine offene Liste sondern nur gesetzte Teil-



Dislike / Forever The Enemy / Triple Head Shot

„Börsenkrach“ nennt sich das, was sich heute abend hier abspielen wird. Für die Rechtfertigung dieses Titels sorgen die Band Dislike (Foto) mit ihren eingängigen Hooklines und brachialen Shouts, die Herren von Triple Head Shot, die sich mit ihrer kompromisslosen, harten, aber dennoch eingängigen Musik durch Funk, Rock und Metal von irgendwelchen abgestandenen Metal-Klischees unterscheiden und last but not least die Hardcore-Combo Forever The Enemy aus Wuppertal.

1.6 Börse, Wuppertal

Verwechselnd

„Hier sind Sie richtig“ heißt die Verwechslungskomödie des Wuppertaler Amateur Theaters, bei der es um vier zusammenwohnende Damen und vier Insetrate geht: Die Klavierlehrerin Janine sucht einen Schüler, die Malerin Jacqueline ein muskulöses Spartacus-Modell, das Hausmädchen Babette einen Ehemann und Wohnungsinhaberin und Ex-Tanzstar Georgette einen neuen Mieter. Auch wenn jeder der arglosen Bewerber mit „Hier sind Sie richtig“ begrüßt wird – peinliche Verwechslungen sind programmiert.

Wuppertal, börse,
16. Juli, 20 Uhr,

Kooperationen mit freier Szene fördern

Düsseldorf (Inw). Mit 93 000 Euro fördert das Landes-Kulturministerium Theaterkooperationen zwischen Theatern der Freien Szene und kommunalen Bühnen in NRW. Unter den insgesamt sechs geförderten Theaterprojekten sind die Koproduktionen vom Theater an der Ruhr in Mülheim mit dem FFT in Düsseldorf, zwei Stücke, die in Wuppertal von den städtischen Bühnen und der „börse“ inszeniert werden, das Kinder- und Jugendtheaterstück „Helden für einen Tag“ vom Schauspielhaus und dem Tanzhaus NRW in Düsseldorf sowie eine Inszenierung der Städtischen Bühnen Köln und der Kammeroper

die börse

WOLKENBURG 100
42 119 WUPPERTAL
TEL.: 02 02 / 243 22 0
FAX.: 02 02 / 243 22 2

PRESENTER
die börse

wolkenburg 100
42119 wuppertal
Februar 2002 \ 243 22 0
dieboerse@wtal.de

die börse

Diverses

wolkenburg 100

fon 0202 / 243 22-0

42119 wuppertal

fax 0202 / 243 22 22

Sieben wollen WZ
den Kulturpreis 2.9.04



Wuppertaler Bühnen **in der börse**

Ein viertel Jahrhundert Grüne Politik im Tal.

Jugendtheater Premiere:
Die Wuppertaler Grünen laden am 3.9. ab
18 Uhr deshalb zu großen Partystrassen-
festen ein.

Regina Böse ordentlich Essen und

Weitere Vorstellungen: **Freitag, 27.02.04, 19.30 Uhr**

das Ulrich Rasch-Trio und

SAL SEDUMBRE für Partystimmung.

Scratch von **Lutz Hübner**

Regie: **Thorsten Pitoll**

Es spielen: **Franziska Kolbe, Thomas Birnstiel, Mathias Gall**

Sommer 2003, nachts, ein menschenleerer S-Bahnsteig am Rande Berlins: Hier laufen sich Jörg und Tamla über den Weg, beide auf der Suche nach dem pulsierenden Leben und dem großen Glück. Jörg hat sein Heimatkaff verlassen, um – wie jeder zweite, auf den er trifft – in der Szenestadt ein berühmter DJ zu werden. Die Weltenbummlerin Tamla ist gerade, von Heimweh getrieben, aus dem Ausland zurückgekommen, wo sie sich fünf Jahre mit Gelegenheitsjobs über Wasser gehalten hat. Beide fühlen sich fremd und allein in der großen Stadt, sind aber bereit, für die Verwirklichung der eigenen Träume zu kämpfen. Und während Jörg in der Hoffnung auf eine große Chance über den Tisch gezogen wird und sich schon bald wie in der Hölle fühlt, wird Tamla durch einen improvisierten Werbespot in den Himmel befördert: sie wird zur Kultfigur und zum Shootingstar in Musik und Fernsehen. Gemeinsam und aneinander vorbei lernen die beiden jungen Erwachsenen erstmals das "wahre Leben" kennen, stolpern von einem Fettnäpfchen zum nächsten, erleben Träume und Alpträume wie auf einer Achterbahn und landen schließlich dennoch – im Glück?

Lutz Hübner, 1964 in Heilbronn geboren, studierte Germanistik, Philosophie und Soziologie an der Universität Münster, bevor er eine Schauspielausbildung an der staatlichen Hochschule in Saarbrücken absolvierte. Als Regisseur und Schauspieler war Hübner unter anderen in Saarbrücken, Aachen, Neuss und Magdeburg engagiert, seit 1996 lebt er als freier Autor und Regisseur in Berlin. Vor allem seine Jugendstücke haben Hübner bekannt gemacht, wie beispielsweise „Das Herz eines Boxers“ oder „Gretchen 89ff“

Weitere Termine im März: 9., 17. und 23.03.2004

25 Jahre Grüne in der Stadt

Ihr Jubiläum begehen die Wuppertaler Grünen heute ab 18 Uhr in der Börse. Landesministerin Bärbel Höhn hat sich angesagt, bei „25 Jahre Grüne Wuppertal“ mitzufeiern. Es spielen Salsedumbre und das Ulrich Rasch Trio.

WZ 03.09.04

Sieben Wuppertaler Projekte sind unter den 284 Bewerbungen, die in Bottrop bei den Organisatoren des Jugendkulturpreises NRW eingegangen. Viel mehr als nur sieben Wuppertaler wollen also den Preis, denn hinter jedem Projekt stehen viele Namen. Die Bewerber sind: Das Ronsdorfer **Rockprojekt** mit dem Gegenwind-Projekt, die **Börse** mit den „Sieben Todsünden“, Schattenspiel-Expertin **Elke Richter**, die **Musical and Dance Company** mit „Dance Dreams“, **Diemut Schilling** und das Nachbarschaftsheim, **Ulla Pomian** und die Gemüseagenten sowie das **Medienprojekt** mit der Dokumentation „Hallo Krieg“. Preisverleihung ist am 7. Oktober.

Theater ohne Kostüme, aber mit viel Spaß

Von Julia Pidanov

Ältere Menschen fragen sich oft, was machen die jungen Leute so? Ich kenne die Antwort. 16 Wuppertaler Jugendliche sind Nachwuchs-Schauspieler und nennen sich „Das junge Börsenensemble“. Diese Gruppe wird von Elisabeth Schafheutle betreut. Die Börse hat mehrere Kurse, einer ist der Schauspielkurs.

Die Gruppe ist vor zwei Jahren entstanden. Zuerst waren zu viele Mädchen in dem Kurs. Die Mädels haben aber nicht aufgegeben, männliche Schauspielkollegen zu finden. Sie haben ihre Schulkameraden oder Bekannten gefragt. Auch in der Zeitung war eine Anzeige. In der Gruppe sind jetzt Jungen und Mädchen zwischen 15 und 20 Jahren.

Die Vorbereitungen für ein Stück dauern sechs Monate. Die jungen Schauspieler lernen nicht nur den Text, sie reden auch darüber. Nach dieser langen Zeit haben sie sechs Vorstellungen. Zu den Vorstellungen kommen Schüler und alle, die gerne ins Theater gehen. Leider haben sie keine Kostüme, aber die Zuschauer „leiden“ nicht darunter, weil sie einfach gut spielen. Vor einer Premiere machen sie eine Generalprobe. Bei dieser ist eine andere Gruppe dabei. So kann das „Börsenensemble“ gucken, wie es mit Zuschauern zurecht kommt. Richtige Pannen sind in der Vorstellung noch nicht passiert, aber während der Probe. Ich glaube, jeder Jugendliche ist nervös, wenn man etwas vorführen oder ein Referat halten soll. Jeder wird aber mit seiner Nervosität fertig, entweder geht er raus oder telefoniert mit Freunden. Die Truppe hat auch ein Glücksritual, aber es wurde mir nicht verraten.

Gesamtschule Langerfeld, Kl.8.3

W2

28.06.04

Schlammcatchen statt Copacabana-Fußball

12.05.07

Unter widrigen Bedingungen fand dieses Wochenende der Beach-Soccer-Cup auf der Bayer-Sportanlage statt

(LEN). Der Sand ist nass, die Trikots sind durchweicht und kleben wie eine zweite Haut am Körper. Optimale Voraussetzungen für Schlammcatchen also, aber nicht unbedingt für Fußball.

Doch von den widrigen äußeren Bedingungen ließen sich die Teams, die seit Donnerstag auf der Außenanlage im Bayer-Sportpark an der Rutenbeck Beach-Soccer spielen, wenig beeindrucken. Auch wenn manche Ki-cker zeitweise mehr Ähnlichkeit mit „begossenen Pudeln“ als mit den braun gebrannten Rastellis von den sonnenverwöhnten Stränden der Copacabana hatten. Doch Wuppertal ist eben nicht Rio, und deswegen war der Beach-Soccer-Cup in der Rutenbeck auch nichts für Schön-Wetter-Fußballer. Und nichts für reine Schön-Spieler, denn schnell kam mancher auf dem tiefen Geläuf

an seine konditionellen Grenzen. Vor allem beim Gastro-Cup, dem Turnier der Wuppertaler Gastro-normieszene. Auch einige End-zwanziger mit dem Bewegungsradius eines Altherren-Spielers bewiesen, dass sie nicht nur hinter der Theke eine gute Figur machen. Aber so ganz konnten die Spezialisten des Wuppertaler Nachtlebens ihre Gewohnheiten nicht ablegen - schließlich will man durch übertriebenen sportlichen Ehrgeiz nicht den Ruf ruinieren. Deshalb posierte das „Star-Ensemble“ der Börse vor dem Auftaktspiel auch lässig mit Glimmstängel im Mundwinkel für das Mannschaftsfoto und gewärmelte sich zwischen den Aufwärmübungen auch das eine oder andere Bierchen. Mario Basler hätte seine Freude gehabt. Aber trotz der lockeren und freundschaftlichen Atmosphäre

bekamen die (wenigen) Zuschauer auch Fallrückzieher und andere Kabinettstückchen zu sehen. Allerdings konnte man auch mit-erleben, wie andere Kunstschütse, die auf dem nur 18 x 25-Meter großen und von Banden und Fangnetzen umzäunten Spielfeld abgeteuert wurden, die Dächer der umliegenden Sporthallen tra-fer. Dies brachte zwar die Ballho-ler ziemlich ins Schwitzen, tat dem Spaß aber keinen Abbruch. ▶ Den Gastro Cup sicherte sich der Butan-Club mit einem 4:3-Er-folg über den Live Club Barmen. Dritter wurde das 45 rpm durch ein 3:1 über die Bounty-Bar.

Das Beach-Soccer-Turnier der Hobbyteams gewann Nuts Style im Endspiel gegen Wakken 04. Und im Masters-Wettbewerb setzte sich Vorjahressieger Strandrakker Krefeld im Finale mit 6:3 gegen Bonn 17 durch.



Mit viel Einsatz und manch technischem Kabinettstückchen wussten die Teams beim Gastro-Cup zu gefallen. Foto: Andreas Fischer